



GARCHING

Wie sich ein Bauerndorf zur Stadt entwickelt

Ortschronist Odward Geisel hat mit dem Förderverein Garchinger Geschichte eine Fotoausstellung zusammengetragen, die das rasche Wachstum des Orts dokumentiert.

Seite 3

Ober- und Unterschleißheim Garching / Ismaning / Unterföhring

LKN

Südde

Süddeut. Ztg. 23.9.2005

Wenn ein Bauerndorf von der Entwicklung überrollt wird

Ausstellung im Garchinger Bürgerhaus zeigt auf 26 Bildtafeln, wie grundlegend der Ort seit den fünfziger Jahren sein Gesicht gewandelt hat

Garching ■ Für alteingesessene Garchinger war es ein Schwellen in Erinnerungen: „Dahinten haben wir damals gewohnt“, „da sind wir auf unserem Schulweg immer vorbeigekommen“ oder „auf dem Bild, das ist der soundso“ – solche Äußerungen fielen am Mittwochabend im Foyer des Bürgerhauses immer wieder. Kein Wunder, wurde doch die Ausstellung „Vom Bauerndorf zur Stadt – Dynamik einer Entwicklung“ eröffnet. Auf 26 Bildtafeln hat der Förderverein Garchinger Geschichte zu vermitteln versucht, wie der Ort in den sechziger und siebziger Jahren förmlich explodierte und wie er danach langsamer, aber kontinuierlich weiterwuchs.

„Wer sich heute draußen bewegt hat, wird festgestellt haben, welche Dynamik sich hier entwickelt hat“, erklärte Dritter Bürgermeister Dietmar Gruchmann in seiner kurzen Ansprache. Der Politiker, der an der Ausstellung mitgearbeitet hat, spielte damit auf das Verkehrschaos an, das an diesem Tag ein Unfall auf der A 9 in Garching wieder einmal verursacht hatte. Als Kontrast dazu konnten sich die Besucher ein

Bild aus dem Jahr 1940 anschauen, auf dem ein junger Motorradfahrer auf einer einsamen Autobahn am Rande Garchings für den Fotografen posiert.

Ortshistoriker und Kreisheimatpfleger Odward Geisel, der die Bilderschau gestaltet hat, bedauerte in seiner Eröffnungsrede, dass die „Überschaubarkeit Garchings“ verloren gegangen sei. Geisel übte scharfe Kritik an so manchen Bausünden der Vergangenheit – etwa den Hochhausbauten und der Flachdachmode, die so gar nicht Ortsbild passten. Andererseits lobte er auch, etwa den Stadtrat und Architekten Karl-Peter Weber, der an der Münchner-/Bürgermeister-Amon-Straße ein Geschäftshaus dem Vorgängerbau mit modernen Mitteln sehr gut nachempfunden habe.

Wie stark die Dynamik der Bevölkerungsentwicklung war, zeigen viele der Bildtafeln. Besonders drastisch ist es an der Schleißheimer Straße zu erkennen: War diese in den fünfziger Jahren noch beiderseits von Bauernhöfen gesäumt, gibt es heute nur noch ein einziges Haus, das damals schon stand. w.g.



Das Gewerbegebiet und die Forschungsinstitute sind für Ortshistoriker Odward Geisel die Gründe, warum Garching seit den fünfziger Jahren explosionsartig gewachsen ist. Foto: Ulla Baumgart